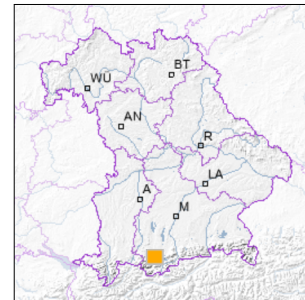


Angewandte Geologie

Ehem. Steinbruch am Langer Köchel im Murnauer Moos



Geotop-Nummer: 180A004



UTM-Koordinaten (Zone 32):

Ostwert: 661.624

Nordwert: 5.277.515

Geographische Koordinaten (WGS84)

Breitengrad: 47.630853° N

Längengrad: 11.151413° E

Objekt-ID: 8332GT000001

Bayerisches Bodeninformationssystem

Stand: 21.08.2024

Objektlage und -größe

Gemeinde:	Murnau a.Staffelsee
Landkreis/Stadt:	Garmisch-Partenkirchen
Topographische Karte (TK25):	8332 Unterammergau
Geländehöhe:	629 m NN
Größe (Länge x Breite)	1.050 x 170 m
Fläche:	178.500 m²
Geologische Raumeinheit:	Isar-Loisach-Jungmoränenregion

Kurzbeschreibung des Geotops

Der Steinbruch am Langer Köchel war über 70 Jahren in Betrieb, bis der Abbau im Dezember 2000 eingestellt wurde. Insgesamt wurden in dieser Zeit 24 Mio. Tonnen 'Glaukoquarzit' abgebaut. Die Betriebsanlagen wurden abgebaut, die tieferen Abbausohlen versanken im Grundwasser. Der Zugang zur Abbauwand nördlich des Sees ist wegen Vogelbrut gesperrt. Über den See hinweg können im untersten Bereich der Abbauwand Grünsandsteine der Garschella-Formation festgestellt werden. Dahinter steht steil - und höher in der Wand ausstreichend - Schrattenkalk an und wiederum dahinter und höher in der Wand sind die dunklen Mergelsteine mit Kalksteinen der Drusberg-Schichten sichtbar. An der Südseite des Sees ist an dem Vorsprung in der Mitte Seewenkalk kartiert. An der Westseite des Sees ist der Übergangsbereich Schrattenkalk/Garschella-Formation zugänglich (Vorsicht an der hohen Wand - Steinschlaggefahr!). Die felsigen Ufer an der Süd- und Ostseite des Sees bestehen aus Grünsandstein der Garschella-Formation.

Beschreibung des Geotops

Aufschlussart:	Steinbruch
Erreichbarkeit:	abgelegen
Zustand/Nutzung:	Grundwasser aufgeschlossen, tlw. rekultiviert/renaturiert

Nr.	Geotoptyp
1	Schichtfolge
2	Härtling
3	Steinbruch/Grube

Nr.	Geologie des Geotops	Chronostratigraphie des Geotops
1	Seewer Kalk	Oberkreide
2	Garschella Formation (Selun Member)	Kreide
3	Schrattenkalk	Unterkreide
4	Drusbergsschichten	Unterkreide

Nr.	Petrographie des Geotops
1	Sandstein
2	Kalkstein
3	Mergelstein

Nr.	Schutzstatus des Geotops
1	Landschaftsbestandteil
2	FFH-Gebiet
3	Vogelschutzgebiet

Nr.	zum Geotop vorhandene Literatur
1	Teipel, U. & Hahn, T. (2018): Geologische Karte 1 : 25 000 Blatt 8332 Unterammergau.
2	Engelbrecht et al. (2010): A resin nodule in the Cretaceous Garschella Formation ...
3	Salmen, B. (2000): Industrie u. Natur: Zur Geschichte des Hartsteinwerkes Werdenfels ...
4	https://www.industriedenkmal-werdenfels.de (Abruf 24.04.2019)

Bewertung des Geotops

Stand: Juni 2025

Bedeutung

Allgemein geowissenschaftlich:	sehr bedeutend
Regionalgeologisch:	überregional bedeutend
Öffentlich:	besonderes wissenschaftl. Referenzobjekt

Zustand und Häufigkeit

Erhaltungszustand:	stark beeinträchtigt
Vergleichbare Geotope in der Region:	selten (weniger als 5 vergleichbare Geotope)
Regionen mit gleichartigen Geotopen:	mehrfach (in 2 - 4 geol. Regionen)

Geowissenschaftlicher Wert

Einstufung*:	wertvoll
--------------	----------

* mögliche Einstufungen sind: geringwertig, bedeutend, wertvoll, besonders wertvoll

Vollbildansicht (Klick auf das Bild)



Bild 1: Alte nordseitige Abbauwand und Steinbruchsee



Bild 2: Übergangsbereich Schrattenkalk/Garschella-Formation an der Westseite des Sees



Bild 3: Nordseitige ehem. Abbauwand: untere Hälfte Schrattenkalk, dahinter und darüber Drusberg-Schichten



Bild 4: Ehem. Abbauwand and er Ostseite des Steinbruchsees: Garschella-Formation

Impressum:**Herausgeber:**

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Telefon: 0821 9071-0
Telefax: 0821 9071-5556

Postanschrift:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
86177 Augsburg
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung:

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Kontakt: [Info-Geotope](#)

Referenzen/Bildnachweis:

Geotope und Geotopschutz
Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Hintergrundkarte/Digitales Geländemodell
© [Bayerische Vermessungsverwaltung](#)

**Mit Förderung durch:**

Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung